

Das Mädchen mit dem harten Schuss

Tischfußball. Leonie Linke ist am Kickertisch kaum zu schlagen. Die 16-Jährige vom BC Grüner Tisch Buer hat es nach einem Kickercamp in den A-Kader der Deutschen Junioren-Nationalmannschaft geschafft

Von Stefan Andres

Gelsenkirchen. Leonie Linke wollte vor einigen Jahren eigentlich Billard spielen. Doch der frühere Vorsitzende des BC Grüner Tisch Buer, Dietmar Mielke, hatte was dagegen. „Dietmar hat mich nicht ans Billard gelassen, weil ich zu klein war“, sagt die heute 16-Jährige. Und so begann sie mit dem Tischfußball. Schlecht für die Billard-Abteilung, umso besser für die Tischfußballer. Denn Leonie Linke gehört mittlerweile zu den besten Nachwuchsspielern Deutschlands.

„Das Faszinierendste bei ihr ist dieser unfassbar brutale, harte Schuss. Es ist einfach der Wahnsinn.“

Engelbert Diegmann, Leiter des Kickercamps

Vor wenigen Wochen nahm sie am Kickercamp des Deutschen Tischfußball-Bundes in Westerlo im Westerwald teil. Bundestrainer Peter Groß hatte sie dazu eingeladen. 40 Jugendliche, darunter sechs Mädchen, trainierten eine knappe Woche unter den Augen von Trainern und Nationalspielern mehrere Stunden am Tag.

Im Bundeszentrum der Deutschen Pfadfinderschaft wurden abends auch immer Turniere gespielt. Als sie einmal gegen Peter



Junioren-Nationalspielerin Leonie Linke konzentriert sich am Kicker. Für ihre Ziele muss sie nun fast täglich trainieren.

FOTOS (2): JOACHIM KLEINE-BÜNING

Groß spielen musste, war Leonie Linke sehr nervös, spielte schlecht und verlor. Doch als sie gegen den gleichaltrigen bulgarischen Gastspieler Mario Tomov gewann, sorgte sie für Aufsehen. „Die meisten Gegner unterschätzen mich, weil ich ein Mädchen bin. Doch ich habe

gegen fast alle aus dem Camp schon einmal gewonnen“, sagt sie.

Am letzten Tag wurden während des Frühstücks die Zusammensetzungen der A- und B-Kader bekanntgegeben. „Als ich im B-Kader nicht dabei war, habe ich mir gedacht, dass es das war“, sagt Leonie Linke. Doch als ihr Name dann an vierter Stelle beim A-Kader vorgelesen wurde, war sie glücklich und natürlich erleichtert. Linke: „Jetzt gehöre ich zur Junioren-Nationalmannschaft.“

Die WM 2019 in Spanien ist das Ziel

Das heißt aber nun auch, dass sie noch mehr trainieren muss, schließlich will sie ja auch in der Nationalmannschaft bleiben. Ihr Ziel ist die nächste Weltmeisterschaft im spanischen Murcia im kommenden Jahr. Im April 2017 hat sie bei den letzten Titelkämpfen in Hamburg schon mal WM-Luft schnuppern dürfen. Neben dem Training im Landesleistungszentrum Herten beim GT Bu-

er steht sie auch zuhause oft am Kicker und übt ihren Schuss.

Engelbert Diegmann, der Leiter des Kickercamps, sagt über Leonie Linke: „Das Faszinierendste bei ihr ist dieser unfassbar brutale, harte Schuss. Es ist einfach der Wahnsinn.“ Leonie Linke sagt: „Den harten Schuss habe ich von meinem Vater und meinem Bruder geerbt.“ Und trotz des Lobes von höchster Stelle hat sie von den Trainern mit auf den Weg bekommen, dass sie trainieren soll, mit der linken Hand härter zu schießen. Linke: „Als Rechtshänderin ist das aber nicht so einfach.“

Ob sie gut trainiert hat, wird sich vielleicht schon Anfang März zeigen. Denn dann steht das nächste Kadertraining in Rheinland-Pfalz auf dem Programm. Das heißt dann auch, dass sich ihr Vater Michael Linke nichts vornehmen darf. Denn noch muss er seine Tochter zu den Lehrgängen und Turnieren überall in Deutschland hinfahren. Seit der

Im Mai geht es zum Turnier nach Frankreich

■ **Beim Tischfußball** gibt es fünf Tische, auf denen international gespielt wird: Bonzini, Roberto Sport, Leonhart, Garlando und Tornado. Beim GT Buer oder zuhause trainiert Leonie Linke am liebsten am Leonhart-Kicker.

■ **Der nächste** internationale Auftritt der 16-jährigen Leonie Linke wird wohl das World-Series-Turnier von Bonzini im Mai in Frankreich sein.



Im Landesleistungszentrum Herten beim BC Grüner Tisch Buer trainiert Leonie Linke oft mit ihrem Vater Michael Linke am Kicker.

Landesmeisterschaft 2014 in Buer ist Leonie Linke aktiv dabei. „Aber egal wo, wir sind danach überall hingefahren. Nach Frankreich, nach Belgien oder in die Niederlande“, sagt Michael Linke. Und das wird sich in den kommenden Jahren wohl auch nicht ändern.